

Herman Grimm, Das Leben Raphaels. 2. Ausg. des 1. Bandes u. Abschluss in 1 Bände. Berlin, Hertz, 1886. XII u. 515 S. gr. 8^o. M. 9.

Die Besitzer des 1872 ausgegebenen umfangreichen ersten Bandes von H. Grimms »Leben Raphaels« werden nicht wenig überrascht gewesen sein, als ihnen nach vierzehn Jahren des Wartens von der Verlags-handlung eine »zweite Ausgabe« dieses ersten Bandes mit einem »Abschluss« desselben zugesant wurde. Der Verf. gesteht selbst in der Vorrede, dass er seinem Werke nur »auf dem Titel zum Teil den Charakter einer zweiten Auflage zuzusprechen genötigt« war. Offenbar waren es innere Gründe: die Unmöglichkeit, an der

Hand von Vasaris Vita di Raffaello eine auch nur einigermassen systematische Darstellung von Raphaels Wirken und Werken zu geben, welche den Verf. dahin führte, den Plan seines ersten Bandes umzuändern und das Buch in ganz neuer, knapperer Form erscheinen zu lassen. Das vorliegende Werk besteht aus drei Teilen: der erste gibt die Geschichte des »Ruhmes Raphaels«, der zweite »Vasaris Vita di Raffaello« in den beiden Texten von 1550 und 1568 nebst der Uebersetzung der letzteren, der dritte Teil behandelt »Raphael in seinen Hauptwerken«. Die »kritische Behandlung« des gesamten Materials wird, als zweite Hälfte der zu leistenden Arbeit, in besonderer Publication unter dem Titel »Ausführungen zum Leben Raphaels« »hoffentlich vor Ende 1887 erscheinen«. Eine eingehende Kritik von diesem neuesten Werke Gs. ist daher erst möglich, wenn diese letzte Publication vorliegt. Bis dahin möge es genügen, in Bezug auf den ersten und dritten Teil des »Lebens Raphaels« die Frische des Vortrags, die Wärme der Ueberzeugung, mit welcher die zu einem »Leben Raphaels« zusammengereichten Aufsätze niedergeschrieben sind, ausdrücklich zu betonen. Wer, ohne Kritik zu üben und zu verlangen, naiv den Ergüssen des »persönlichen Gefühls« zu folgen im Stande ist, wird daher vielseitigen Genuss von der Lektüre des Buches haben. Aber auch die, welche das Buch zum Studium durcharbeiten, werden mancherlei Anregung durch dasselbe erhalten, wenn die Anschauungen des Verfs. auch sehr häufig einer abweichenden oder gar entgegengesetzten Ueberzeugung des Lesers begegnen könnten.

Berlin.

Bode.